

Zusammenfassung des Symposiums

Das Symposium bestand aus einer dreitaegigen Vortragsreihe und einer Exkursion zum CJPL Untergrundlabor. Der Schwerpunkt der Vortraege lag auf den moeglichen Anwendungen von "High Purity Germanium Detectors", HPGDs, in der Grundlagenforschung.

Die vorgestellten Projekte decken einen weiten Bereich der Physik ab, von deformierten Atomkernen ueber neutrinolosen Doppelbetazerfall und generellen Neutrinoeigenschaften zu dunkler Materie. In allen Faellen wurde klar, dass es essentiell ist, die Eigenschaften der HPGDs genau zu kennen.

Es ist zu diesem Zeitpunkt nicht klar, ob HPGDs langfristig die beste Technologie zum Erreichen aller physikalischen Ziele sind. Deswegen wurden auch alternative Technologien, insbesondere basierend auf Xenon, vorgestellt.

Es gab eine grosse Anzahl sehr interessanter Vortraege, aber es wurde auch grossen Wert auf Diskussionen gelegt. Es wurde angeregt und zielfuehrend ueber moegliche Technologieentwicklungen und Kooperationen zwischen China und Deutschland debattiert.

Die Exkursion zum CJPL Untergrundlabor zeigte auf beeindruckende Weise den schnellen Fortschritt bei der Konstruktion der Einrichtung. Obwohl das Labor recht klein ist, ist es durch seine tiefe Lage im Berg sehr attraktiv fuer relative kleine experimente, Prototypstudien und eine "screening" Station zur Untersuchung von Materialien auf geringe radioaktive Verunreinigungen.

Die Diskussionen ueber moegliche Kooperationen wurden waehrend der Exkursion fortgefuehrt und es wurde von folgenden Personen vereinbart, dass eine Kooperation im Rahmen des Deutsch-Chinesischen Zentrums angestrebt wird:

Yue, Qian,	Tsinghua University,
Liu, Xiang,	Shanghai University,
Iris Abt & Bela Majorovits,	Max-Planck-Institut Muenchen,
Peter Grabmayr,	Univeritaet Tuebingen.

Die ersten Schritte sollten ein Studentenaustausch sein und eine Zusammenarbeit bei der Charakterisierung von HPGDs sowie bei der Untersuchung von Materialien.